

Mac



Pomm

Ausgabe 3/2000

Regionales Informationsblatt
rund um den Macintosh

Herausgegeben vom
Mac-Stammtisch Rostock
und dem
Nachrichtendienst MacGadget

Überzeugender Auftritt mit iMac

Apples Rechner bewähren sich mit
passender Software im Einsatz auf Messen

Weil Leistung und Design stimmen: Apples aktuelle Modelle werden von Firmen gerne in der Öffentlichkeit eingesetzt. Besonders der iMac findet auf Messen und ähnlichen Anlässen viel Anklang.

Auf der Umweltmesse, die in der ersten Septemberhälfte in der Rostocker Stadthalle stattfand, präsentierte sich die Rostocker Stadtentsorgung und deren neues Mutterunternehmen alba mit einem Stand. Die Werbeagentur nest. organisierte den Messeauftritt und setzte für die Vorstellung des zugehörigen Web-Service-Angebots der beiden Unternehmen auf Apples iMac. Denn kein anderer Rechner zieht so die Aufmerksamkeit bei Messen an.

So auch in diesem Fall: Die beiden Blueberries, auf denen sich die Messebesucher über die Angebote der beiden Firmen informieren konnten, waren ständig dicht umlagert. Nicht nur jüngere Besucher hörte man sagen, sind das nicht die Rechner aus der Werbung? Ein Indiz dafür, daß die verstärkten Werbeanstrengungen Apples in der Bevölkerung Beachtung finden.

Damit die beiden Macs auch die ganze Zeit problemlos laufen konnten und vor mehr oder weniger sachkundigen Eingriffen der Messegäste geschützt waren, wurde auf die Software iCab gesetzt. Ein

*Im Mittelpunkt des Interesses: Viele Besucher schauten während der Rostocker Umweltmesse das Onlineangebot von Rostocker Stadtentsorgung und alba auf den iMacs an.
Foto: in*



Vorzug dieses Browsers neben seinen vergleichsweise geringen Systemanforderungen ist der sogenannte Kiosk-Modus. Dank dieser Funktion kann iCab nur wieder durch eine bestimmte Tastenkombination und ein Passwort beendet werden. Da wurde selbst so mancher Windows - User neidisch.

Angesichts der mit lediglich 8700 Besuchern in drei Tagen vergleichsweise kleinen Messe, war die Resonanz auf den Stand von Stadtentsorgung und alba überdurchschnittlich. Angezogen durch die blueberry iMac's hielten sich hier ständig Interessenten auf – der

Einsatz dieser Rechner war mithin ein voller Erfolg.

Auch die Rostocker Ostsee-Zeitung hat mittlerweile die Vorzüge der beliebten Consumer-Macs erkannt. Nach positiven Erfahrungen mit geliehenen Geräten wurden jetzt für die Präsentation bei Messen und Ausstellungen iMacs angeschafft. Auf iCab muß man bei der OZ allerdings noch verzichten, weil die für das hauseigene Onlineangebot erforderliche CSS-Technologie in dem alternativen Browser noch nicht eingebaut worden ist. (in/rh)

Sherlock-PlugIn bei MacGadget eingeführt

Apples innovative Suchtechnologie Sherlock – seit MacOS 8.5 Bestandteil des Betriebssystems – findet ständig neue Anwender. So hat MacGadget, der Partner-Nachrichtendienst von MacPomm, jetzt einen häufig geäußerten Wunsch der Leser in die Tat umgesetzt und für das gern genutzte Diskussionsforum ein mit Unterstützung des Mac-Stammtisches Rostock entwickeltes Sherlock-PlugIn zur Verfügung gestellt. Damit können Nutzer das Forum über die Suchmaschine im Betriebssystem abfragen und die gewünschten Beiträge direkt im voreingestellten Browser aufrufen. Das PlugIn kann auf der entsprechenden Seiten von MacGadget unter <http://www.macgadget.de> abgerufen werden und aktualisiert sich bei technischen Neuerungen automatisch. Auch das Sherlock-PlugIn der Rostocker Ostsee-Zeitung (<http://www.ostsee-zeitung.de>) funktioniert zur Zufriedenheit von Redaktion und Anwendern. (mp)

Ein Quadra im fremden Gehäuse

Überraschung unter der Haube: Was von außen wie ein Standard-PC aussieht entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als



Quadra 950. Weil die originale Hülle zu Bruch ging, war der Umbau erforderlich. (mp/Seite 3)

Maxpo stieß auf verhaltenes Interesse

Rund 21500 Personen haben nach Angaben der Veranstalter die Maxpo vom 21. bis zum 23. September in Köln besucht. Etwa 100 Firmen nutzten die erste reine Mac-Messe seit längerem, um ihre Produkte zu präsentieren. Viele Besucher – darunter auch Gäste aus Rostock – klagten allerdings, daß der Eintrittspreis von 29 Mark plus acht Mark für einen Pkw-Parkplatz für eine Verkaufsmesse wie die Maxpo deutlich zu hoch war. Weitere Kritikpunkte waren die dilettantische Aufmachung vieler Stände, das Fehlen namhafter Unternehmen, nicht optimale Seminare sowie organisatorische Mängel, wie ein fehlender Ausstellerindex. (MacGadget)

Stühlerücken in Apples Chefetage



Peter Deald, Chef von Apple Deutschland, hat das Unternehmen verlassen. 1991 trat Dewald (Bild) bei Apple ein

und war zunächst für den Softwarebereich zuständig. 1994 wurde Mitglied des Management-Teams für Zentraleuropa; im Juni 1995 übernahm er auch das Geschäft in Osteuropa. Seit Januar 1997 war Dewald Regional Manager für Vertriebsregion Deutschland, Österreich und Schweiz. (D.A.CH.) Neben Dewald verließ auch Frank Salzgeber, verantwortlich für Apples Engagement im Bildungsbereich die Firma kurzfristig. (mp)

Ausstellung mußte verschoben werden

Aus organisatorischen Gründen muß der Mac-Stammtisch die geplante Ausstellung verschieben. Die Vorbereitungen laufen aber weiter. Bislang konnten schon mehrere interessante Stücke, darunter auch ein Apple II und ein Powerbook 100, gesichert werden. Gegenwärtig werden vor allem Helfer für die Erarbeitung der Texte zu den Exponaten und zur Geschichte Apples gesucht. Wer Interesse hat, bei der Vorbereitung mitzuwirken oder weitere Ausstellungstücke melden möchte, kann dies unter expo@macpomm.de tun. (mp)

Enthusiasmus kaum zu spüren

Apple-Engagement des MediaMarkts hierzulande weiter dürftig

Neue Interessenten, die bislang nichts mit Apple zu tun hatten, stehen längs der Küste weiterhin vor einem Problem, wenn sie einen Mac erwerben möchten. Das Engagement der Handelskette MediaMarkt bleibt zumindest hierzulande weiter zurückhaltend – von Ausnahmen abgesehen.

So bot die Schweriner Filiale kurzzeitig iBooks der ersten Generation mit 2400 Mark zu einem wirklich interessanten Preis an – wohl, um die wenigen Geräte endlich los zu werden. Mittlerweile ist in der Landeshauptstadt wieder das übliche Schmalspurprogramm – ein, höchstens zwei iMacs oder iBooks und wenig Software – zu finden.

Noch trauriger ist die Lage in Rostock, wo im Zuge des derzeitigen Umbaus des MediaMarkts die Apple-Produkte im wahrsten Sinne des Wortes in die Ecke gedrängt wurden. Gerade ein Blueberry-iMac fristete jüngst bei einem Besuch dort noch sein Dasein. Das System war beschädigt, ein Preisschild fehlte. Auf Nachfragen stellte sich her-

aus, daß das letzte Exemplar der auslaufenden Serie für 1700 Mark erhältlich sein sollte. Von einem offensiven Verkauf kann ebensowenig die Rede sein wie von einer fachkundigen Beratung eventueller Interessenten.

Das es auch anders geht, erlebt, wer nur wenige Kilometer gen Westen fährt. Überraschung etwa im Lübecker MediaMarkt: Neben iMac und iBook steht sogar ein nagelneuer Cube samt

Flachbildschirm im eigens eingerichteten Apple-Regal. In der Hamburger Filiale findet sich ein G4 mit Monitor und ein paar Schritte daneben bei Schauhandl eine umfassende Farbpalette der Consumer-Linien und wieder ein Cube.

Fazit: Da das Händlernetz dünn und die neuen Vertriebswege eher ein Flop sind, bleibt es schwierig, in Mecklenburg-Vorpommern neue Mac-Fans außerhalb des Profibereichs zu gewinnen. (rh)



Anderswo schon in den Handelsketten: Apples Cube, der in einem Würfel von 20 Zentimetern Platz findet und keinen Lüfter braucht. (Foto: Apple)

MacOS X auch für ältere Rechner

Und es geht doch!

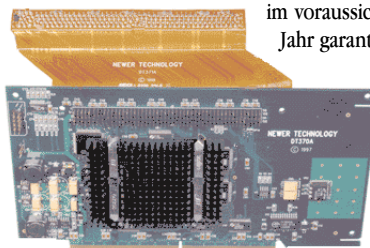
Gute Nachrichten für die Besitzer älterer PowerMacs: Sonnet Technologies hat die Unterstützung von MacOS X angekündigt. Für die meisten der G3- und G4-Prozessor-karten sollen entsprechende Treiber angeboten werden. Bereits die Betafassung von MacOS X läuft mit einigen Beschleunigern.

Voll kompatibel sind derzeit die Encore-G3-Karten für den Zif-Sockel. Sie laufen ohne zusätzliche Treiber mit MacOS X in jedem unterstützten

Rechner. Die Encore G4 ist problemlos im Power Mac G4 und blau-weißen Power Macintosh G3 unter MacOS X lauffähig.

Gleiches gilt für Power Macs und kompatible Rechner der zweiten Generation, die teilweise mit MacOS X funktionieren. Volle Kompatibilität will Sonnet mit einem angepaßten Treiber im voraussichtlich nächsten Jahr garantieren.

Bei Prozessor-karten für N u B u s - PowerMacs und das Powerbook 1400 wird es dem Vernehmen nach keine Möglichkeit geben, Kompatibilität mit MacOS X herzustellen. Für die Ultra-ATA-66-Karte Tempo und die FireWire/USB-Kombination Tango will Sonnet ebenfalls MacOS-X-Treiber anbieten. (MacGadget)



Die Karten von Sonnet Technologies bringen ältere Macs auf Touren und erlauben demnächst sogar vielfach den Einsatz von OS 10.

Schlechteres Ergebnis läßt Kurse fallen

Mit einer Umsatz- und Gewinneinbußen im vierten Quartal hat Apple die Anleger schockiert. Die Einnahmen liegen mit etwa 1,90 Milliarden US-Dollar deutlich unter dem erhofften Ergebnis von mehr zwei Milliarden US-Dollar; auch der Gewinn blieb hinter den angepeilten 165 Millionen Dollar zurück.

Apple-Finanzchef führt drei Gründe für die negative Entwicklung an. Erstens seien die Umsätze im September in allen Regionen generell zurückgegangen. Zweitens ist das Geschäft im Bildungsbereich nicht so verlaufen, wie erwartet. Drittens blieben die Verkäufe des PowerMac G4 Cube hinter den Erwartungen zurück.

Die Finanzmärkte reagierten auf die Ankündigung prompt. Die Apple-Aktie erlebte den stärksten Kurssturz in ihrer Geschichte. Teilweise beliefen sich die Verluste auf mehr als die Hälfte des ursprünglichen Werts. (MacGadget)



Bereit zum Roll-Out: Dank der eigens montierten Laufräder ist der gewichtige Quadra jetzt fast ein Mobilrechner. An der Rückseite ist deutlich Sägeschnitt für die Mac-typischen Anschlüsse zu erkennen (rechts).

Der Beweis: Unter der beigen Hülle steckt ein echter 68k-Mac der letzten Generation. (Fotos: in)



Neue iBooks mit besserer Ausstattung

Die iBook-Linie ist ab sofort mit FireWire Anschlüssen und der Videosoftware ausgestattet. Das iBook ist jetzt in der Farbe Indigo erhältlich, das iBook Special Edition, mit DVD-ROM-Laufwerk zum Betrachten von DVD-Filmen, präsentiert sich in der Farbe Graphite. Zusätzlich werden beide iBook-

Modelle auch in der Farbe KeyLime (Bild) angeboten, die in dieser



Version nur über den Apple Store zu bestellen sind. Wie das Original haben die neuen Modelle den 12,1-Zoll-TFT-Aktivmatrix-Bildschirm, eine Batteriebetriebsdauer von bis zu sechs Stunden sowie die AirPort-Technologie für den drahtlosen Netzwerkbetrieb. Auch die iMac-Linie wurde verbessert und in neuen Farben auf den Markt gebracht. Zur bekannten Variante „Graphite“ kommen „Indigo“, „Ruby“, „Sage“ und „Snow“ hinzu. Die technische Ausstattung blieb – von schnelleren Prozessoren abgesehen – weitgehend unverändert. (mp)

Card Reader mit USB-Anschluß

Ab sofort ist nach Mitteilung des Händlers eine Version des beliebten Meilenstein Card Readers mit USB-Anschluß zum Preis von 169 Mark bei Gravis verfügbar. Bei dem Gerät handelt es sich um einen Kartenleser für GSM-Telefonkarten, Versicherten- und Geldkarten. So können Versichertenkarten eingelesen und mittels der speziellen Ärzte Edition Version sogar Daten in die im medizinischen Bereich üblichen Formulare übernommen werden. Damit steht einem Einsatz aktueller Macs in Praxen nichts mehr im Wege. Dank seiner offenen Architektur wird der Card Reader zukünftig auch andere Anwendungen wie z.B. den sicheren, elektronischen Zahlungsverkehr (HBCI Standard) via Internet unterstützten. Ein deutsches Datenblatt im PDF Format steht unter <http://www.gravis.de/downloads/datenblaetter/cardreader.pdf> zur Verfügung. (mp)

Mit Säge und einer Portion Glück

Quadra 950 in PC-Gehäuse montiert – ein Erfahrungsbericht

Einen Moment unachtsam schon ist es passiert! Man läßt den Rechner fallen und das Gehäuse ist kaputt! Sollte dabei ein simples PC-Gehäuse zu Bruch gegangen sein, dann hält sich der Schaden in Grenzen. Aber was, wenn es einen, noch dazu alten Mac erwischt hat?

Hier eine kleine Bedienungsanleitung, wie man einen Quadra 950 in ein beiges, na gut eher vergilbtes, handelsübliches PC-Gehäuse stecken kann. Dazu muß das Board so gedreht werden, daß die Anschlüsse für ADB, Drucker, Modem etc. nach unten zeigen. Damit die Anschlüsse nach dem Einbau des Boards auch noch genutzt werden können, wird am Boden des Gehäuses ein Streifen von etwa zwei mal zwanzig Zentimetern gesägt. Und zusätzlich für die eingebauten PDS-Karten braucht man am Boden auch noch mal einen Platz von etwa zehn mal zehn Zentimetern.

Um diese Anschlüsse zu benutzen, baut man an der Hinterseite kleine Roll-Räder an und dreht den Rechner so, daß ab jetzt diese Seite die Unterseite ist. Der er ganze

Rechner kann nun auch auf Rollen hin und hergeschoben werden.

Nachdem man es irgendwie geschafft man das Board festgeschraubt hat, baut man das Netzteil auch an der Stelle ein, wo normalerweise auch das PC-Netzteil hin kommt. Die oben genannten Rollen waren notwendig, damit der Anschluß für den Strom verfügbar ist.

Normales Disketten-Laufwerk verwendet

Als nächstes wird noch das Diskettenlaufwerk wie ein herkömmliches PC-Disketten-Laufwerk und nicht zu vergessen, die Festplatte wie in jedem Tower eingebaut. Dadurch, daß der Rechner nun auf der falschen Seite steht, zeigen Disketten Laufwerk, und der PowerButton nun nach oben und nicht wie man es von den DOSen kennt, nach vorne.

Jetzt sind alle Einbauten abgeschlossen. Als nächstes ist es notwendig, die richtigen Kabel einzubauen, bzw. die Bauteile zu verbinden. Vom Netzteil kommen die

Stromleitungen an das Board, genauso wie die Leitungen für das Disketten Laufwerk, Festplatte und die Leitungen zum Ein/Aus-Schalter.

Als letztes sollte man noch das Gehäuse wieder auf das Gestell schrauben. Die Montage ist nun abgeschlossen. Damit man dem Mac auch wieder erkennt, muss nur noch der Apple -Computer-Aufkleber drauf.

Jetzt kann man sich an seinen neuen Quadra erfreuen und auch mal die PC-User überraschen. Viele sind erschrocken, wenn sie sehen, daß an Stelle des normalen schwarz-weißen Startzeilen eines DOS PC's nun ein bunter Mac lächelt.

Diese hier vorgestellte Variante ist auf jeden Fall billiger als ein neues Quadra Gehäuse zu kaufen und bietet den Vorteil, daß man diese Maschine ohne Probleme durch den Raum schieben kann.

Die circa zehn Kilo schwere Kiste wird auf einen der nächsten Stammtische vorgestellt.

Unser Autor Ilya Neubert absolviert gerade eine Ausbildung bei der Rostocker Werbeagentur nest.

G4-Chip legt an Tempo zu

Mit einer mehrmonatigen Verspätung hat Motorola die Entwicklungsarbeiten am PowerPC-G4-Plus-Prozessor abgeschlossen haben. Der G4 Plus verfügt nicht nur über drei Velocity-Vektoreinheiten (bisher eine), sondern auch über zwei zusätzliche Integer-Einheiten und einen im Prozessor integrierten L2-Zwischenspeicher, der mit voller Taktrate arbeitet. Außerdem steht ein Steckplatz für Zwischenspeicher vom Typ Level 3 zur Verfügung. Der Prozessor ist außerdem für höhere Taktraten ausgelegt. Motorola plant nach eigenen Angaben Taktraten von bis zu einem Gigahertz, so daß der nominelle Vorsprung der Wintel-Konkurrenz zumindest deutlich verkleinert wird.

Bis der G4 Plus sein Debüt im Mac feiert, dürften nach Ansicht von Experten allerdings noch einige Monate vergehen. (MacGadget)

MAC e.V. tagt an der Küste

Die deutsche Anwendervereinigung Mensch Am Computer e.V. (MAC e.V.,) führt für die von ihr organisierten MACtreffs, Spezial Interest Gruppen (SIGs) und andere Nutzergruppen vom 1. bis 5. November in Stralsund ein Treffen durch. Wie der Vorstand mitteilt, finden von Mittwoch bis Sonntag Schulungen, Diskussionen und Workshops statt. Neben dem Thema Mac soll die Veranstaltung in angenehmen Rahmen auch ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen, um Möglichkeiten der Kooperation auszuloten. Zudem dient das Treffen dem Kontakt zur Industrie und zum Handel. (mp)

Impressum

Mac-Stammtisch Rostock
(<http://www.macpomm.de/>)
Wismarsche Straße 45
18057 Rostock
Tel: (0381) 49 61 - 151
Fax: (0381) 49 61 - 199

MacGadget
(<http://www.macgadget.de/>)
Redaktionsbüro Wunner
Grünalstraße 15
96049 Bamberg
Tel: (0951) 96 83 01 01
Fax: (0951) 96 83 01 02

Apples Produkte im Spiegel der Medien

Endlich den „Super-PC“ entdeckt

Apples Produkte sind endlich wieder Teil der allgemeinen Diskussion. Wenn sogar die allgemein als Wintel-orientierte geltende Zeitschrift Chip etwa den Cube als „Zauberwürfel“ lobt, dann markiert das eine neue Wahrnehmung des Macs außerhalb der Szene erzeugter Anwender. Auch die regionalen Medien haben nach langer Abstinenz mittlerweile die Rechner mit dem Apfellogo entdeckt und berichten über ihn – der Grundtenor ist dabei positiv.

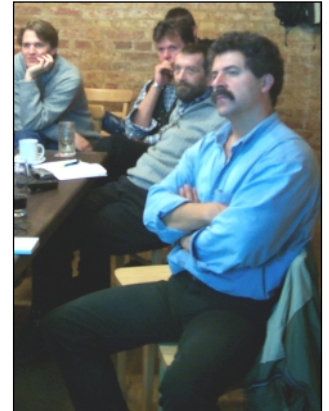
So wurden im N3-Magazin DAS die neuen iMacs und der Cube vorgestellt. Positive Kritiken bekamen die neue Tastatur und die neue Maus; wenn auch mit der Einschränkung, daß letztere ein bisschen unhandlich sei, man sich aber schnell an sie gewöhne. Bei den iMac's wurden die neuen Schnittstellen, vor allem FireWire vorgestellt und gezeigt, wie einfach man sein Urlaubsvideo bearbeiten kann und welch professionelle Effekte die serienmäßig mitgelieferte Software iMovie macht.

Unter der Schlagzeile „Super-PC in elegantem Designer-Würfel“ berichtete die Rostocker Ostsee-Zeitung in ihrer Ausgabe über die Präsentation der neuen Apple-Produkte auf der Macworld Expo 2000 in News York.

Ob, wie der Autor vermutet, der Cube wirklich in erster Linie die Schreibtische der Art-Direktoren zieren und auch etliche Design-Preise einheimen wird, bleibt abzuwarten. Denn auch die technische Leistung darf als wegweisend gelten: Soviele Technik in ein so kleines Gehäuse zu packen. Informiert wurde auch über die Dual-Processor-Macs und die mit ihnen verbundenen Probleme, da zur Zeit nur wenig Software, darunter Photoshop, die Technologie unterstützt. Kritisiert wurden der vergleichsweise Preis vor allem des Cubes und die bei einigen Modellen mit 64 MB recht magere Ausstattung mit Arbeitsspeicher. Lob erntete hingegen das neue Einsteigermodell iMac indigo für unter 2000DM. (in)



Dem Trend gefolgt: Schlagzeilen aus Chip und Ostsee-Zeitung



Gespannte Aufmerksamkeit unter den Zuhörern herrschte bei der Vorführung von ViaVoice auf dem ersten Mac-Stammtisch in Stralsund. (Foto: in)

Aktive Apple-Fans in Stralsund

Am Strelasund tut sich etwas in Sachen Mac: Ausnahmsweise traf sich der Rostocker Mac-Stammtisch im Oktober in Stralsund. Einge-laden hatten Apple-Freunde aus der Hansestadt ins Speicher-Café am Katharinenberg. Vorgestellt wurden aktuelle Rechner sowie das Spracherkennungsprogramm ViaVoice von IBM.

Ob die Veranstaltung, zu der zahlreiche Mac-Anwender aus Stralsund und Umgebung kamen, den Auftakt für regelmäßige Treffen bildet, ist noch nicht entschieden, allerdings spricht die große Resonanz dafür.

Im seit 1998 bestehenden Mac-Stammtisch Rostock haben sich Apple-Nutzer zum Erfahrungsaustausch zusammengefunden. Neben Programmierern und Anwendern, die beruflich mit Apple-Rechnern zu tun haben, gibt es auch zahlreiche, die den Mac als Heimcomputer verwenden. (mp)

Kritik an kostenpflichtiger OS-X-Beta

Auf teils harsche Kritik ist die jetzt veröffentlichte Betaversion des lang erwarteten neuen Betriebssystems MacOS X gestoßen. Der Grund: Apple verlangt erstmals Geld für Test-Software.

Das auf Open-Source UNIX basierende Mac OS X bietet hochentwickelte Internet- und Grafiktechnologien, einen echten Speicherschutz, pre-emptives Multitasking, Multiprozessor-Unterstützung sowie

die neue Benutzeroberfläche Aqua. „Es ist das technisch ausgereifteste Betriebssystem aller Zeiten,“ verkündete Firmenchef Steve Jobs auf der AppleExpo in Paris.

Die öffentliche Testversion ist ab über den Apple Store (<http://www.apple.com/germanstore>) für 79 Mark zu erwerben; sie läuft auf Rechnern mit G3- oder G4-Chips. Die finale Variante 1.0 soll Anfang 2001 auf den Markt kommen.

Unter vielen Anwendern sorgte der vergleichsweise hohe Preis für Unmut. In Diskussionsbeiträgen wurde Apples Vorgehen mit Praktiken von Microsoft verglichen. Die Kritiker verweisen darauf, daß die Beta-Fassung noch kein voll funktionsfähiges System darstelle und man mit der Erprobung Apple sogar bei der Fertigstellung des immer wieder verschobenen MacOS X helfe. (mp)